

# Perfekte Hohlkehlen haben einen Namen ...

## Optipräp®



Anwenderbericht in der DZW-Ausgabe 16/08 vom 16. April 2008 von Dr. Hanspeter Fleischhauer, Lörrach, zur Präparation mit **Optipräp®**-Torpedo-Instrumenten:

### Optimale Hohlkehelpräparation – dank innovativer Führungsspitze

Dr. Fleischhauer, Lörrach

Die Präparation einer Hohlkehle ist eine zwingende Voraussetzung für einen optimal sitzenden und ästhetisch einwandfrei eingegliederten Zahnersatz. Diese Präparationsform geht aber immer mit einem erheblich erhöhten Zeitaufwand einher, so dass wir Behandler immer auf der Suche nach Werkzeugen sind, die uns in unserem Bestreben, ein optimales Ergebnis zu erzielen, unterstützen können. Die bisherigen Versuche der Hersteller, uns ein entsprechendes Werkzeug zur Verfügung zu stellen, waren nicht unbedingt von Erfolg gekrönt.

Weder eine nur fein belegte Torpedospitze, eine Konstruktion mit einer Art "Schirmchen" zur Führung entlang der Occlusalfäche, noch verschiedene Varianten mit einem mehr oder weniger langen unbelegten Führungsstift brachten bisher den gewünschten Erfolg, ohne nicht zumindest negative Nebenerscheinungen nach sich zu ziehen, wie zum Beispiel einen erheblich höheren Zeitaufwand, die Ausbildung einer Negativ-Rinne (fein belegte Spitze), eine mangelhafte Kühlung durch ungewollte Kühlsprayableitung ("Schirmchen"), eine erhebliche Einschränkung der Präparationsfreiheit durch Bindung an eine bestimmte Abtragstiefe, nur sehr dicke Durchmesser erhältlich oder teilweise nicht unerhebliche Verletzungen der Gingiva (alles Stift). Die älteren unter den Kollegen wissen sicherlich, dass der Lösungsansatz mit dem unbelegten Führungsstift auch nicht mehr ganz neu ist.

**Einen völlig neuen Weg hat nun die Firma BeVo dent in Bad Liebenzell, Inhaber Ralf Volle, Internet [www.optipräp.de](http://www.optipräp.de), Telefon 07052/935399, mit ihrem innovativen Optipräp®-Torpedo beschrritten.** Die nur teilweise belegte Spitze dieses Werkzeugs ist in der Lage, den Behandler bei absolut frei wählbarer Abtragstiefe in den schwierigen Phasen der Präparation optimal zu unterstützen, ohne ihn jedoch in der freien Gestaltung der Hohlkehle zu behindern. Eine "Negativ-Rinnen-Bildung" ist mit diesem Werkzeug nicht mehr möglich, da die unbelegte Werkzeugspitze ein Eindringen in den Negativbereich wirkungsvoll verhindert.

Ist ein höherer Substanzabtrag, wie zum Beispiel für geplante Teleskop- oder Zirkonkronen notwendig, empfiehlt es sich, die Präparation bukkal und lingual beziehungsweise palatinal mit einem etwas dickeren konischen Schleifkörper zu beginnen. Dabei ist strikt darauf zu achten, dass das Instrument supragingival zum Einsatz kommt. Eine dabei eventuell entstehende leichte Stufe kann dann im weiteren Verlauf der Präparation mit dem Optipräp®-Torpedo egalisiert werden.

Der Beginn der Präparation erfolgt vom Ablauf her wie mit jedem normalen torpedoförmigen Werkzeug, wobei die unbelegte Spitze die Gingiva schont, wie vom Kollegen Dr. Bracher aus Karlsruhe in der DZW-Ausgabe 42/07 eindrucksvoll beschrieben. Beim Fortschreiten der Präparation beginnt der unbelegte Führungsteil seine Arbeit an der Präparationsgrenze, arbeitet sich dann, sofern vom Behandler gewünscht, und durch minimales Anheben des Werkzeuges gesteuert stufenlos entlang der vorher erstellten Präparation nach oben. Dabei verspürt der Werkzeug führende Behandler aber jederzeit einen deutlichen Widerstand, der sich nur durch Anheben des Werkzeuges überwinden lässt, und somit als horizontale Führung dient. Bei einem eventuellen Abrutschen während der Präparation, zum Beispiel durch Bewegungen der Zunge, sorgt die vertikale Führung der unbelegten Instrumentenspitze für eine sofortige Inaktivierung des restlichen belegten Werkzeugkörpers, so dass es annähernd unmöglich wird, die bereits vorher erstellte Präparation zu beschädigen. So kann auch mit einem relativ schmalen Werkzeug von 1.2 mm, was besonders im apoximalen Bereich von Vorteil ist, ohne Umspannen auf ein dickeres Werkzeug ein ebenso hoher Abtrag wie bei einem Instrument mit einem Durchmesser von 1.4 mm, 1.6 mm oder mehr erzielt werden.

Einzig den Fehler, die Werkzeugspitze, aus Sorge eine Negativ-Rinne auszubilden, nicht richtig in die Präparation mit einzubeziehen sollte man nicht begehen. Vielmehr ist es einfach, bei der Präparation die Spitze des Werkzeugs voll mit einzubeziehen (da keine Negativ-Rinne ausgebildet werden kann), den Druckpunkt der Führung zu suchen und sich zum gewünschten Ergebnis führen zu lassen.

Die Optipräp® -Torpedos sind im Durchmesser 1.2 mm, in grober und ideal darauf abgestimmter feiner Finier-Körnung erhältlich. Die Firma BeVo dent hat mir mitgeteilt, dass noch weitere Formen folgen sollen.

**Um im ganzen Umfang zu erfassen, was für ein Potential in diesem Werkzeug steckt, muss man es meiner Erfahrung nach selbst ausprobiert haben. Es ist aber mit Sicherheit eines der innovativsten Instrumente der letzten Jahre**

**Besuchen Sie uns im Internet unter [www.optipräp.de](http://www.optipräp.de)**